

Zur Veränderung der staatspolitischen Schulung

Die großen staatlichen Aufgaben erfordern, daß im Staatsapparat politisch und fachlich hochqualifizierte Kader arbeiten. Die Partei hat darum der ständigen Weiterbildung der Mitarbeiter in den staatlichen Organen stets große Bedeutung beigemessen. Da die staatspolitische Schulung ein wichtiges Mittel zur Qualifizierung dieser Kader ist, Inhalt und Form aber nicht mehr den wachsenden Anforderungen genügen, wurde dem Ministerrat empfohlen, das System der staatspolitischen Schulung grundlegend zu verändern. Die Parteiorganisationen im Staatsapparat, deren Hauptaufgabe es ist, die Genossen und darüber hinaus alle Mitarbeiter der staatlichen Organe zur Durchführung der Politik von Partei und Regierung zu erziehen, sollten der Durchführung der Veränderung dieses Schulungssystems größte Aufmerksamkeit zuwenden.

Nach dem Parteilehrjahr nimmt die staatspolitische Schulung neben einer Vielzahl der unterschiedlichsten Qualifizierungsmöglichkeiten als umfassendstes Schulungssystem im Staatsapparat einen sehr wichtigen Platz ein. Obwohl es in der Durchführung der staatspolitischen Schulung erhebliche Mängel und Schwächen gab, trug sie bereits in ihrem bisherigen Inhalt und in ihrer bisherigen Form wesentlich zur Festigung des Staatsbewußtseins und zum besseren Verstehen der Zusammenhänge zwischen den großen politischen Problemen und der täglichen Arbeit bei breiten Teilen der Mitarbeiter des Staatsapparates bei.

Seit ihrem Bestehen veränderte die staatspolitische Schulung verschiedentlich ihr Gesicht. Von der anfänglich mehr oder weniger sporadischen Festlegung aktueller politischer Themen und der sehr allgemeinen und unsystematischen Behandlung der wichtigsten Probleme auf den einzelnen Fachgebieten wurde dazu übergegangen, zusammenhängende Themenzyklen auf dem Gebiete des Staates und der Wirtschaftspolitik systematisch durchzuarbeiten. Gegenüber dieser positiven inhaltlichen Entwicklung blieb das System bis auf wenige Abweichungen fast unverändert. Dieses System, das für alle Zweige des Staatsapparates einheitliche Themen vorschrieb, führte immer mehr zu einer formalen und schematischen Behandlung der Probleme und dadurch zu einer ungenügenden unmittelbaren Einflußnahme auf die Arbeit. Damit wurde die staatspolitische Schulung ihrer Aufgabe nicht mehr gerecht. Das wirkte sich bei den ständig größer und komplizierter werdenden Aufgaben des Staatsapparates bei der Organisation des wirtschaftlichen und kulturellen Aufbaus und besonders jetzt bei der Beendigung des ersten und in der Vorbereitung des zweiten Fünfjahrplans hemmend auf die notwendige weitere Qualifizierung der Mitarbeiter aus.

Unser Staatsapparat braucht jetzt mehr denn je politisch bewußt handelnde Menschen, die auf der Grundlage des Marxismus-Leninismus ihr Fach meistern und tief in das Wesen jeder Sache einzudringen vermögen. Dazu hat die staatspolitische Schulung einen wichtigen Dienst zu leisten, wenn es auch niemals ihre Aufgabe sein kann, diese grundlegenden Kenntnisse umfassend zu vermitteln, d. h. eine gründliche politische und fachliche Ausbildung zu ersetzen.

In der staatspolitischen Schulung sind vielmehr die politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Hauptaufgaben, die sich beim Aufbau unserer demokratischen Ordnung ergeben, auf der Grundlage der Beschlüsse von Partei und Regierung zu behandeln. In den Zirkeln ist ein energischer Kampf um die Aneignung der fortschrittlichen Wissenschaft zu führen, und es kommt darauf an, anhand